



Konjunkturumfrage der IHK Erfurt

Herbst 2024



Industrie- und Handelskammer
Erfurt

Branchenübergreifend

Konjunkturklima

Branchenübergreifend kühlt sich das Konjunkturklima ab. Der Klimaindikator, in dessen Berechnung die Beurteilung der aktuellen Lage und die Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung in den kommenden Monaten einfließt, hat sich im Vergleich zur vorhergehenden Umfrage noch einmal um 8 Punkt verschlechtert und steht nun bei 74 von 200 möglichen Punkten. Der langjährige Durchschnitt liegt bei 104 Punkten.

Geschäftslage

19 Prozent der Unternehmer sprechen von gut gehenden Geschäften (Frühjahr 2024: 18 Prozent), 37 Prozent (Frühjahr 2024: 36 Prozent) bewerten die Lage schlecht. Die Hoffnung der letzten Monate, dass ein verbessertes Auslandsgeschäft oder eine wieder anziehende Inlandsnachfrage als Konjunkturmotor wirken könnten, hat sich nicht bestätigt. Weder eine besser laufende Weltwirtschaft noch sinkende Inflationsraten haben bisher einen Wachstumsimpuls auslösen können.

Erwartungen und Pläne

Der Ausblick auf die kommenden Monate bleibt ebenfalls getrübt. Nur noch 8 Prozent der Unternehmer rechnen mit einer günstigeren Entwicklung (Frühjahr 2024: 12 Prozent), 41 Prozent sind pessimistisch und gehen von einer weiteren Verschlechterung der Lage aus (Frühjahr 2024: 31 Prozent).

Beschäftigungsabsichten

Damit einhergehend fallen auch die Beschäftigungsplanungen deutlich zurückhaltender aus: Nur noch 4 Prozent der Befragten beabsichtigen Neueinstellungen. Dem gegenüber stehen 32 Prozent, die Stellenkürzungen vornehmen müssen.

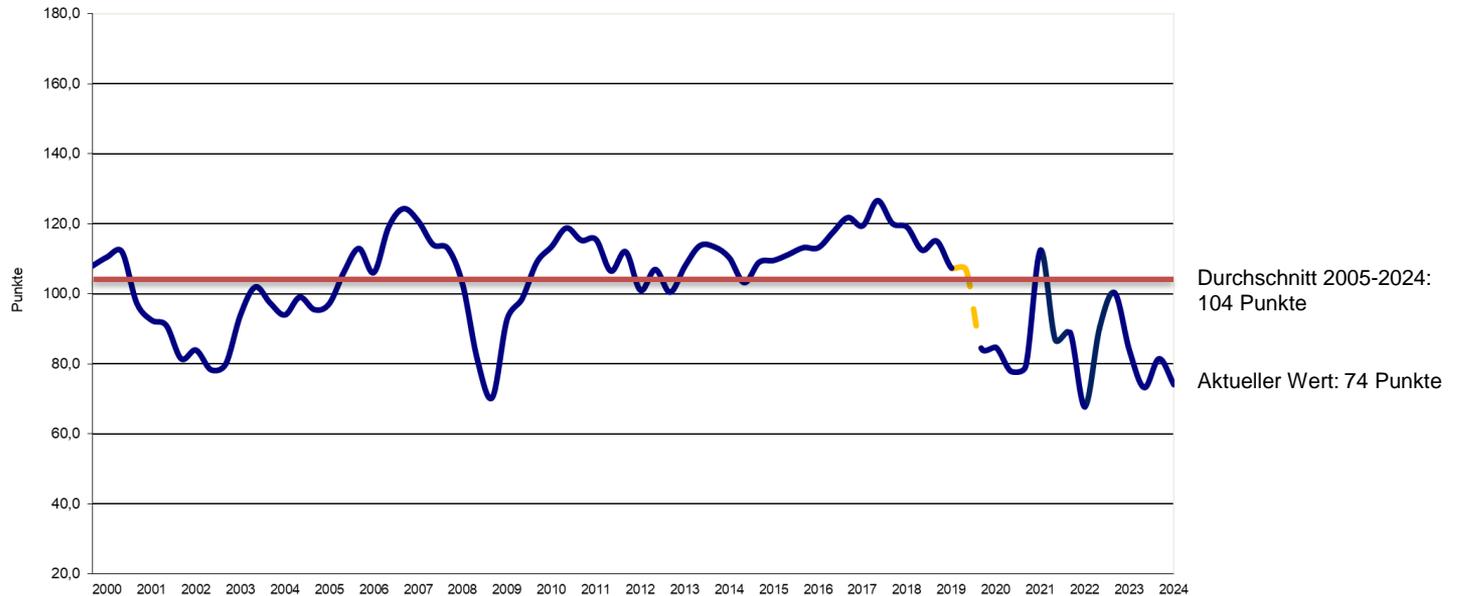
Investitionsklima

Die wirtschaftlichen Risiken und verfestigten Unsicherheiten spiegeln sich in schwachen Investitionsabsichten wider: Wollten im Frühjahr 2024 noch 47 Prozent der Unternehmen investieren, sind es aktuell nur noch 38 Prozent. Der Anteil derer, die ganz auf Investitionen verzichten, ist von 27 auf 30 Prozent gestiegen.

Risiken

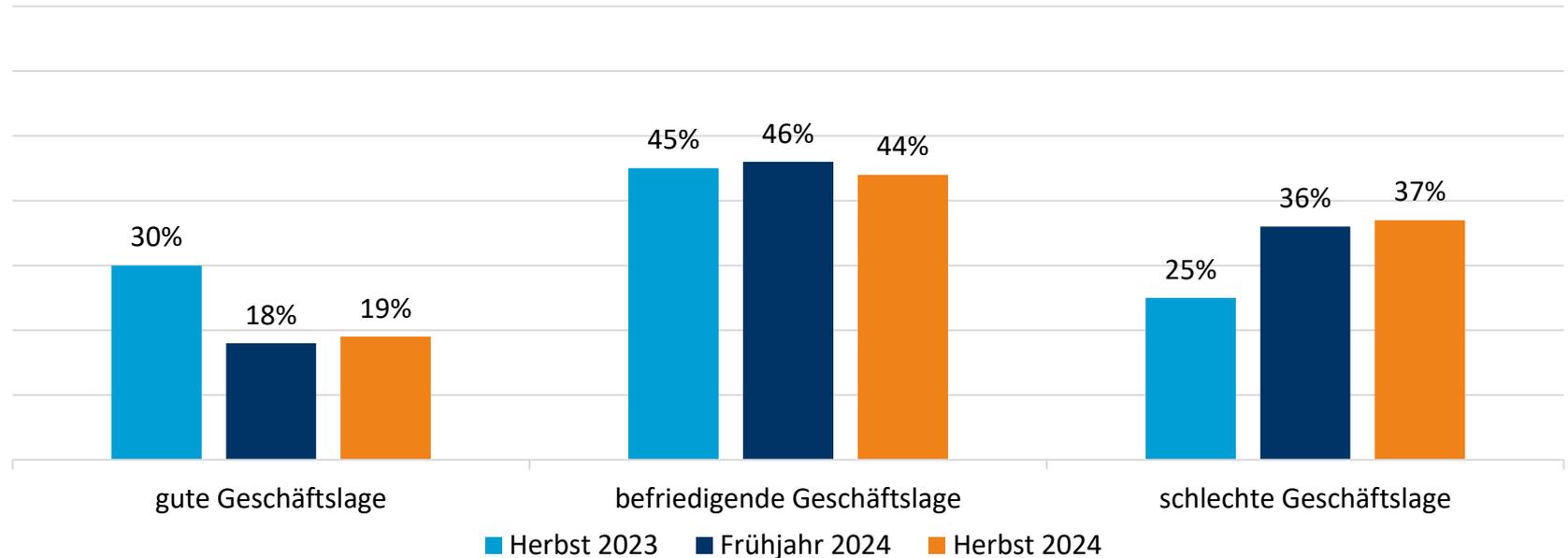
Unsichere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (78 Prozent der Nennungen) nehmen inzwischen die Spitzenposition im Risikoranking ein. Das zeigt, wie stark die Wettbewerbsfähigkeit vieler Unternehmen und des Standortes insgesamt unter Druck ist. 65 Prozent sind besorgt über die noch immer hohen Energie- und Rohstoffpreise. Wegen der schwachen Binnenkonjunktur sehen 63 Prozent der Befragten ein Risiko in der Inlandsnachfrage. Für mehr als die Hälfte der Unternehmen stellen das Dauerthema Fachkräftemangel (53 Prozent) und damit verbunden die Arbeitskosten (57 Prozent) eine Gefahr für die wirtschaftliche Entwicklung dar.

Konjunkturklima des IHK-Bezirktes Erfurt

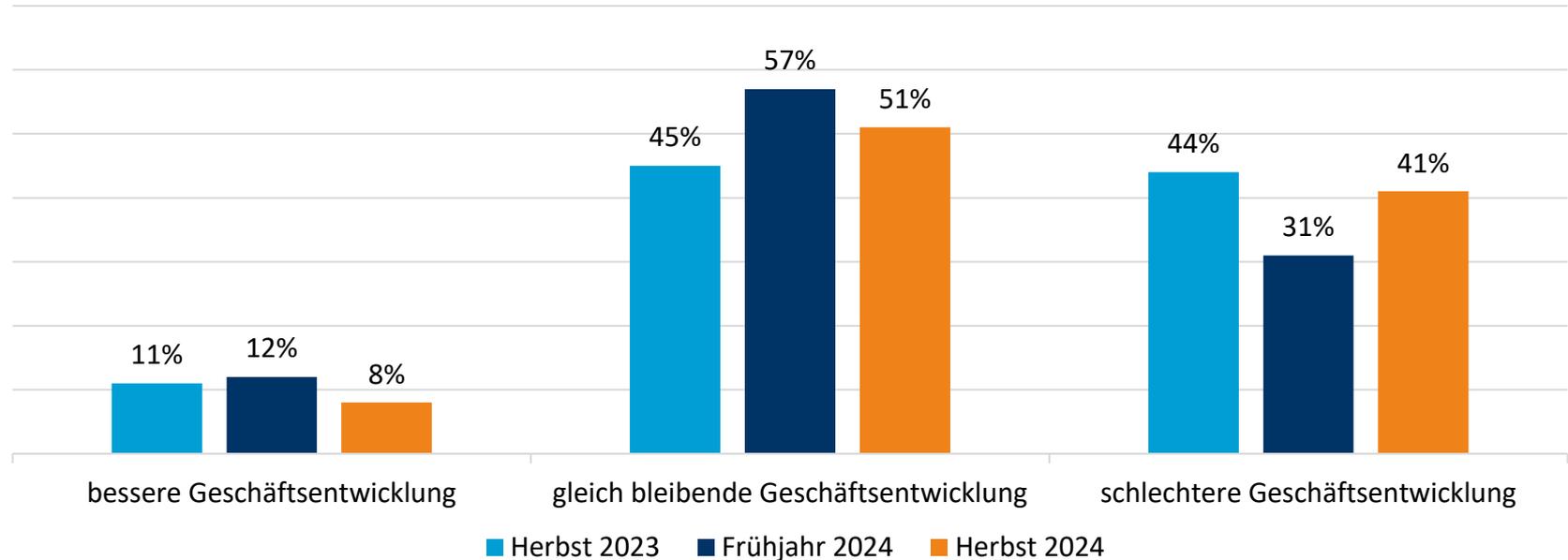


Für den Berichtszeitraum Januar bis April 2020 wurde keine Konjunkturumfrage durchgeführt. Dementsprechend liegt für Frühjahr 2020 kein Wert vor. Hilfsweise wurde auf die Ergebnisse der Corona-Blitzumfrage vom Juni 2020 zurückgegriffen. Eine direkte Vergleichbarkeit der Daten mit den Werten der Konjunkturumfrage ist jedoch nicht möglich, deshalb ist der Teil der Kurve „gelb-gestrichelt“ markiert.

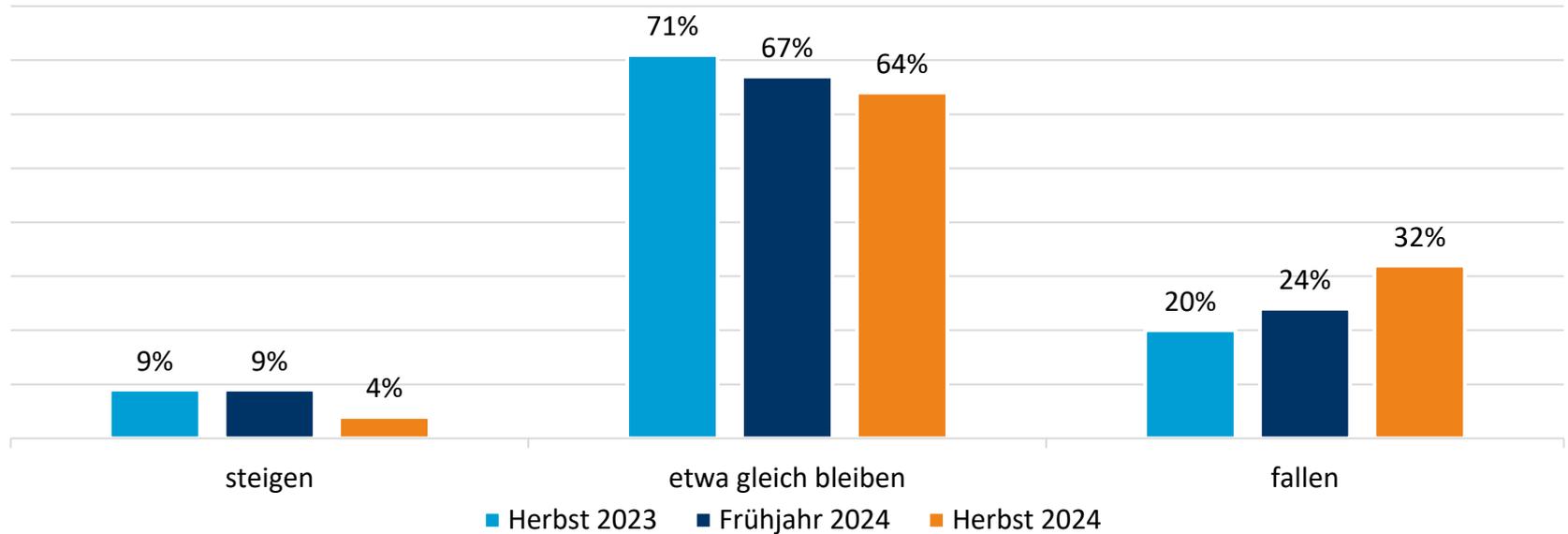
Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?



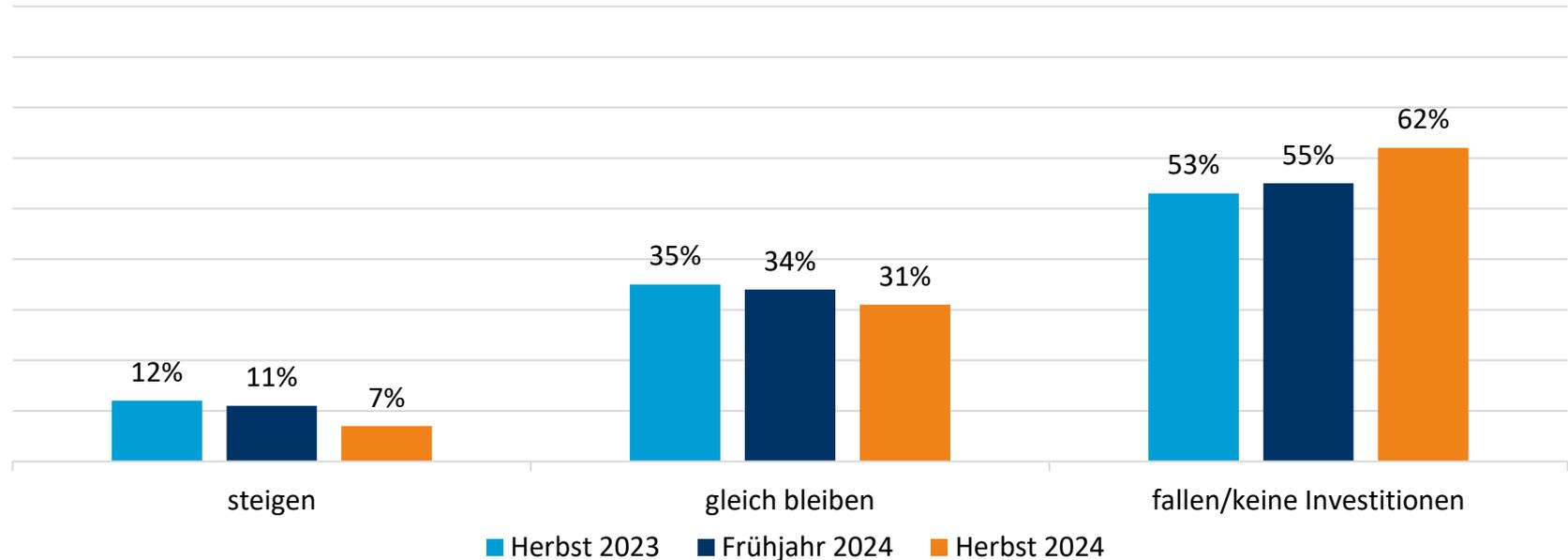
Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?



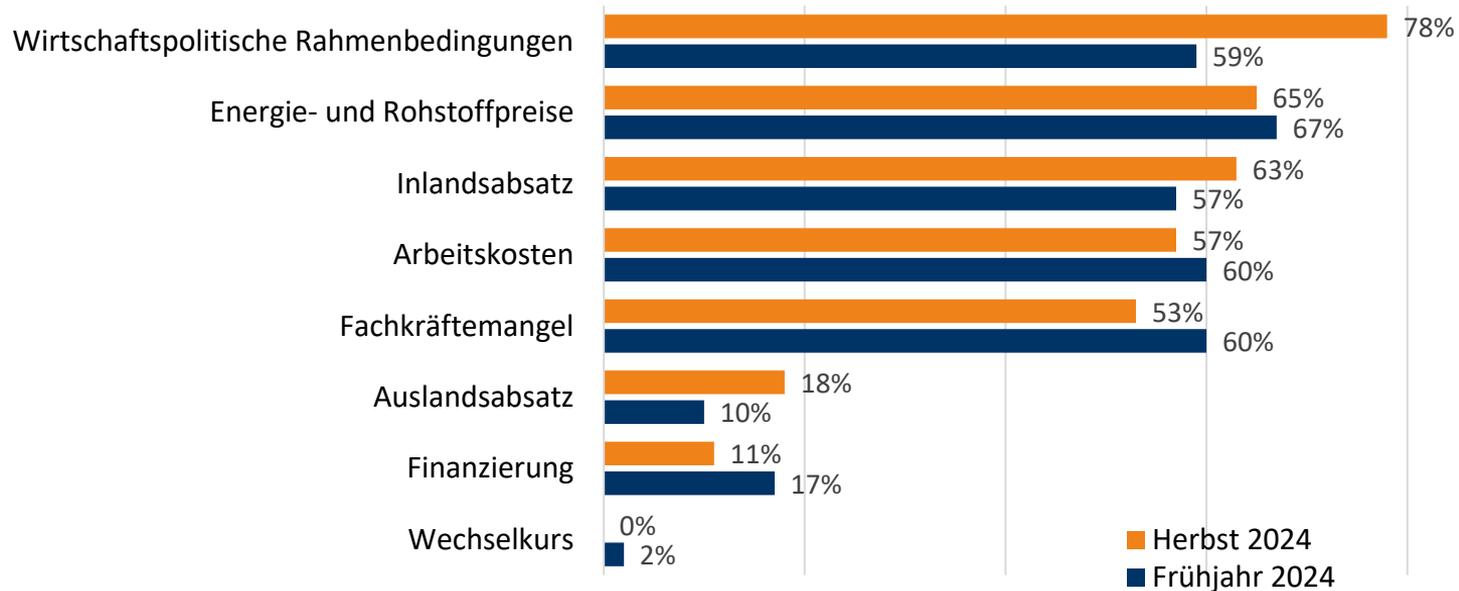
Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?



Unsere Investitionen werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich



Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen möglich)



Industrie

Konjunkturklima

In der Industrie stürzt der Klimaindikator im Vergleich zum Frühjahr 2024 um 20 Punkte ab und bewegt sich nur noch bei 67 Punkten – dem niedrigsten Wert seit der Krise 2009. Der langjährige Durchschnitt von 111 Punkten wird deutlich verfehlt.

Geschäftslage

Ausbleibende Aufträge drücken auf die Stimmung in der Branche. Inzwischen berichten zwei von drei Unternehmern über rückläufige Auftragseingänge. Bei mehr als der Hälfte der Befragten hat sich die Ertragslage verschlechtert. Entsprechend negativ fällt die Bewertung der aktuellen Geschäftslage aus. Bei lediglich 7 Prozent der Befragten laufen die Geschäfte gut. Dagegen zeigen sich 47 Prozent unzufrieden.

Erwartungen und Pläne

Fast jeder zweite Firmenchef (42 Prozent nach zuvor 27 Prozent) blickt inzwischen skeptisch auf die kommenden Monate. Die Unternehmen sind durch strukturelle Herausforderungen, insbesondere hohe Kosten für Energie, Löhne und Steuern, überbordende Bürokratie, lange Genehmigungsverfahren bei Investitionen sowie den Arbeitskräftemangel belastet. Die Exporterwartungen bewegen sich ebenfalls nur auf niedrigem Niveau. 3 Prozent, die mit einem Anziehen der Auslandsnachfrage rechnen, stehen 16 Prozent gegenüber, die von einer Verschlechterung des Auslandsgeschäftes ausgehen. Anhaltend geopolitische Spannungen und Handelskonflikte, die für Unsicherheit sorgen, dämpfen die Zuversicht.

Beschäftigungsabsichten

Der Jobmotor dürfte sich in den kommenden Monaten nur im Leerlauf bewegen. Gerade einmal 6 Prozent der Befragten planen eine Aufstockung ihres Personals. 34 Prozent müssen über einen Stellenabbau nachdenken.

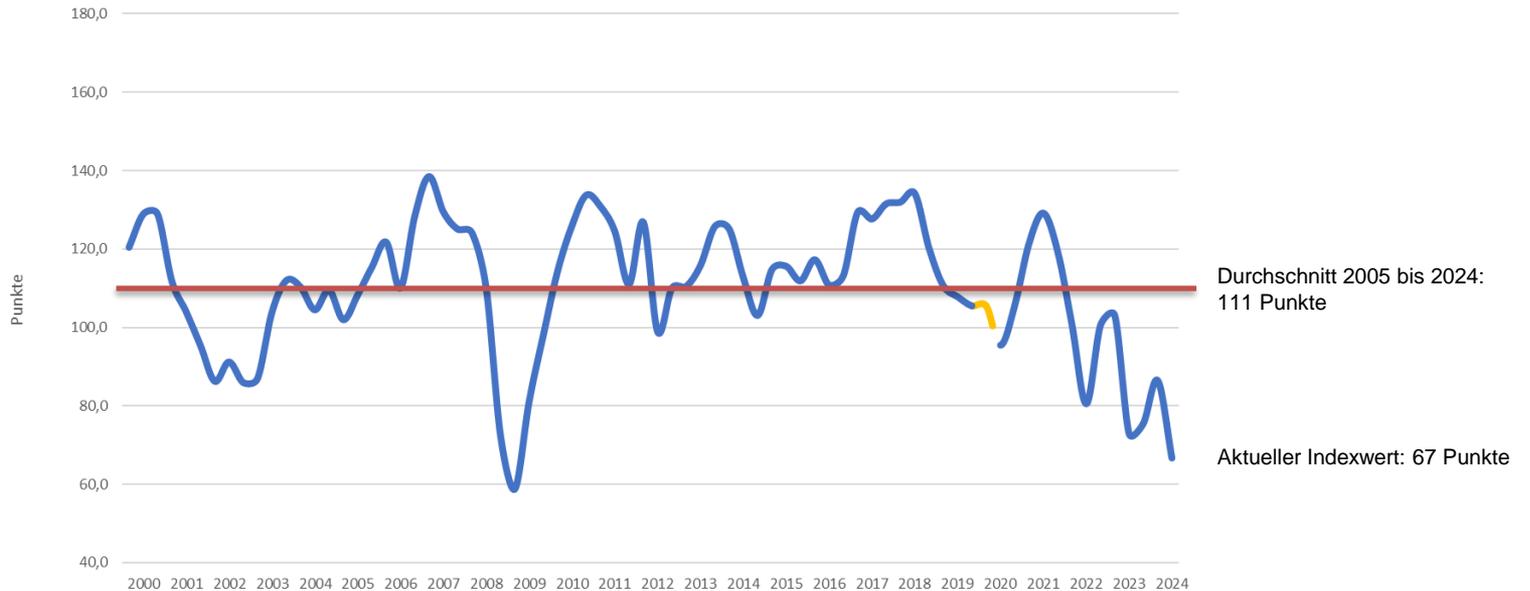
Investitionsklima

Vorsichtig agieren die Unternehmer bei ihren Investitionsentscheidungen. 62 Prozent wollen ihr Budget kürzen oder nicht investieren. Nur noch 4 Prozent der Befragten planen eine Ausweitung des Budgets. Als Motive für Investitionen dominieren die Deckung von Ersatzbedarf (73 Prozent) und Rationalisierungsmaßnahmen (45 Prozent). Mit 13 Prozent der Nennungen bleiben Kapazitätserweiterungen die große Ausnahme.

Risiken

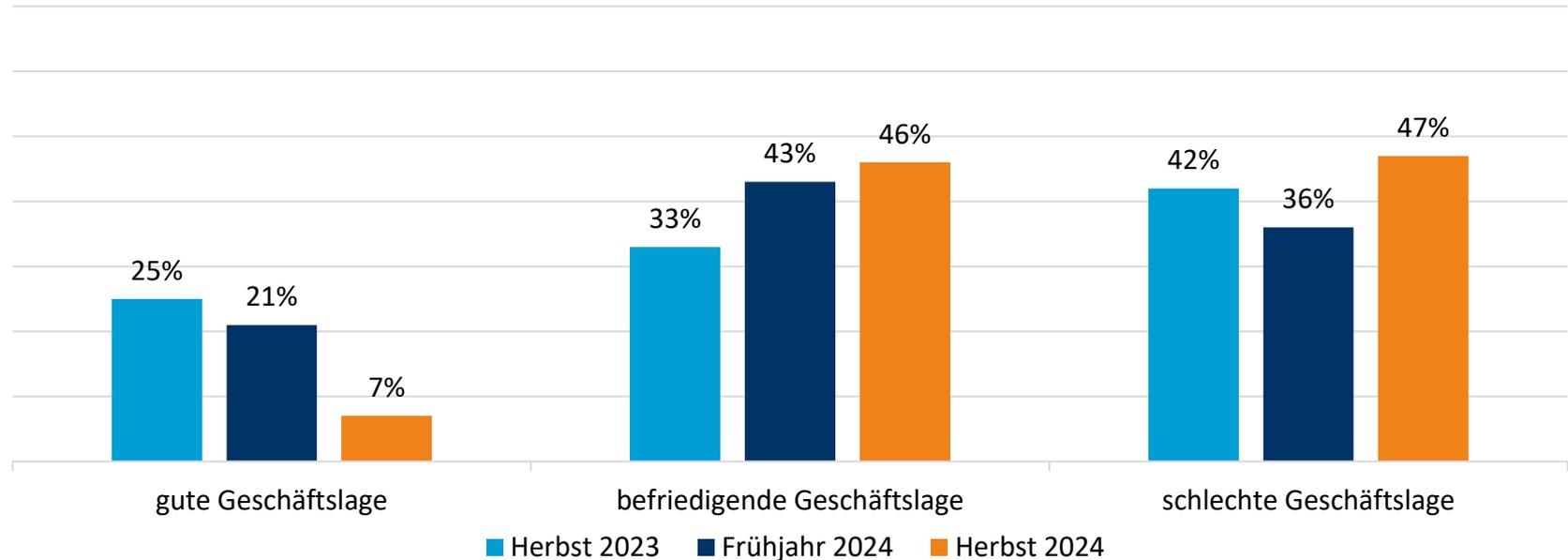
Das Ranking der Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung wird in der Industrie von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und der Inlandsnachfrage (beide 76 Prozent der Nennungen) angeführt.

Konjunkturklima Industrie

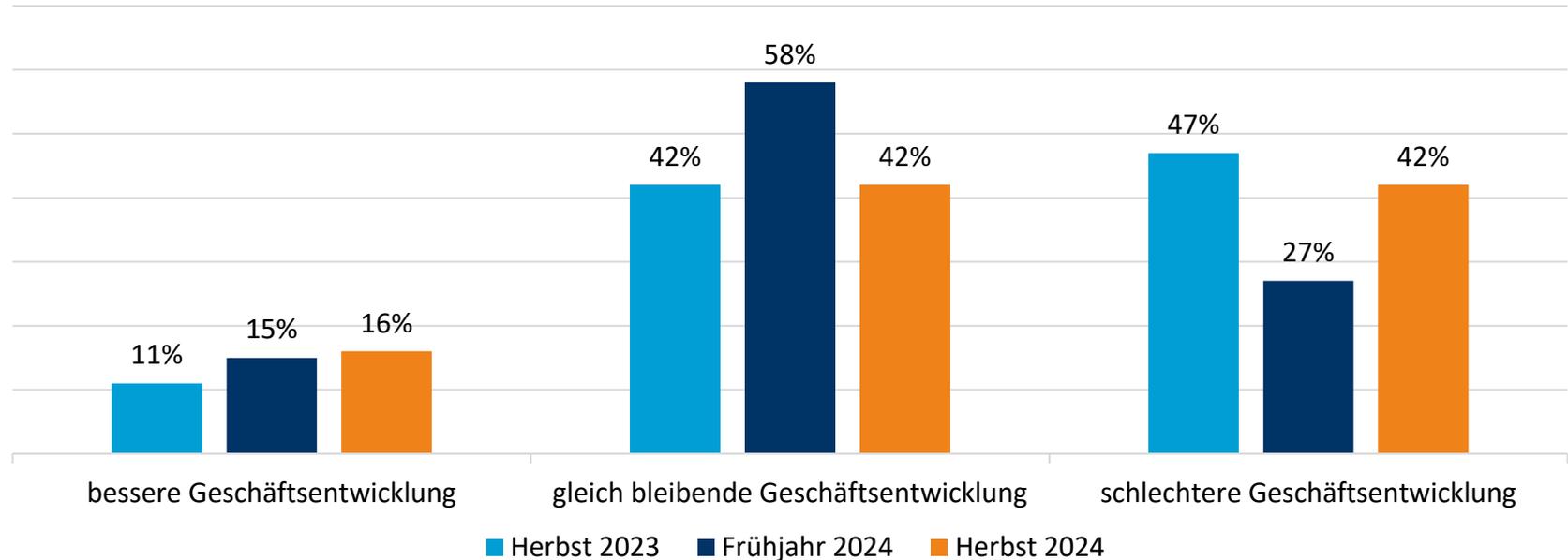


Für den Berichtszeitraum Januar bis April 2020 wurde keine Konjunkturumfrage durchgeführt. Dementsprechend liegt für Frühjahr 2020 kein Indexwert vor. Hilfsweise wurde auf die Ergebnisse der Corona-Blitzumfrage vom Juni 2020 zurückgegriffen. Eine direkte Vergleichbarkeit der Daten mit den Werten der Konjunkturumfrage ist jedoch nicht möglich, deshalb ist der Teil der Kurve „gelb-gestrichelt“ markiert.

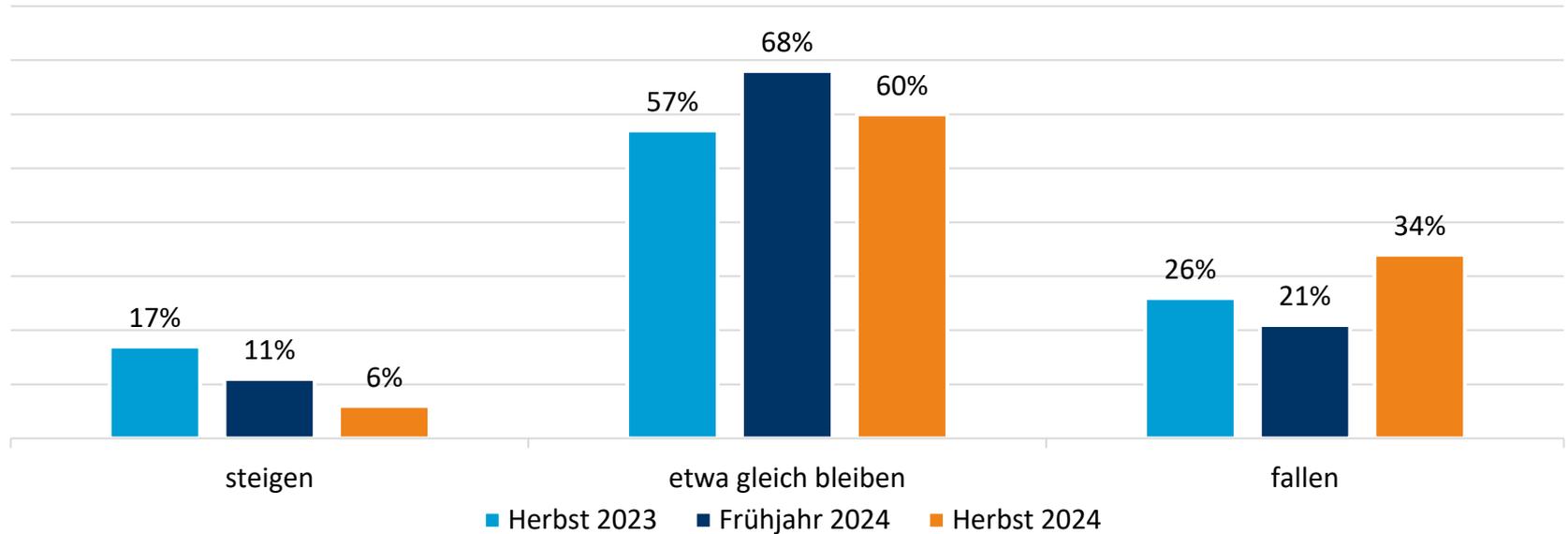
Industrie: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?



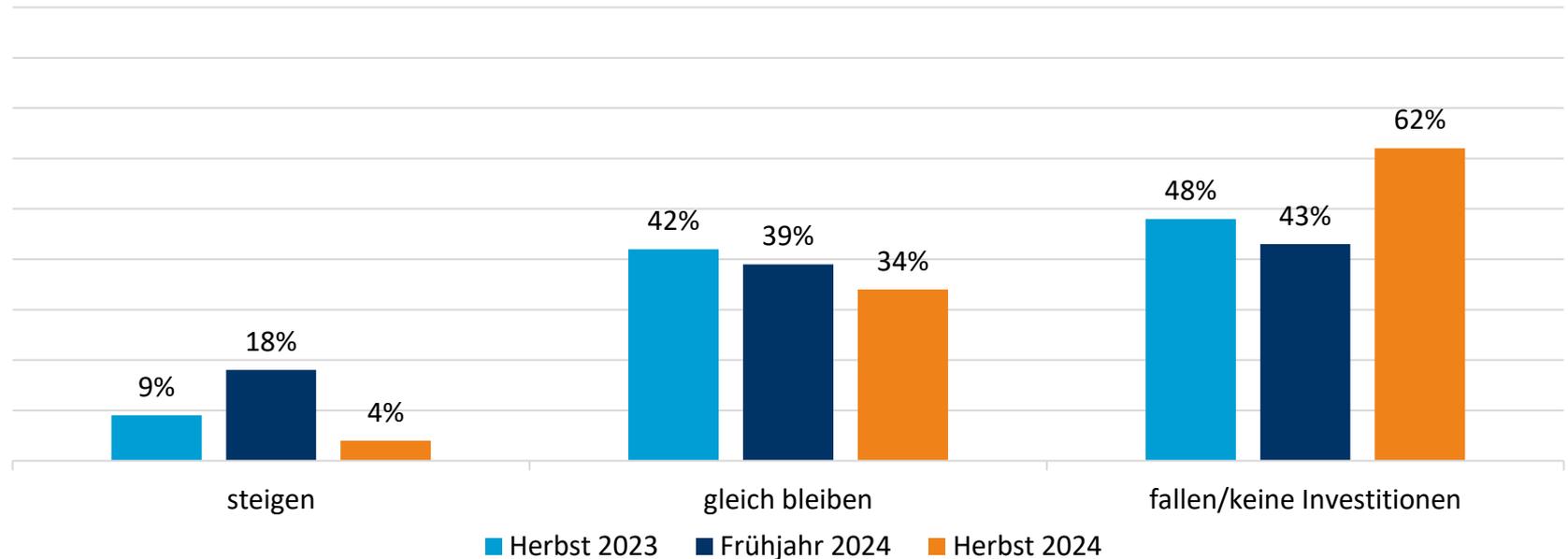
Industrie: Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?



Industrie: Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?



Industrie: Unsere Investitionen werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich



Baugewerbe

Konjunkturklima

Das Baugewerbe scheint die Talsohle erreicht zu haben. Der Klimaindikator hat sich im Vergleich zur vorhergehenden Umfrage um einen Punkt verbessert und steht nun bei 65 von 200 möglichen Punkten. Der langjährige Durchschnitt liegt bei 94 Punkten.

Geschäftslage

Die Branche steht aber weiter unter Druck. Die Preise für Baumaterialien wie Zement, Gips, Bitumen oder Glas sind zwar in den vergangenen Monaten gesunken, dennoch bewegen sie sich weiter auf einem erhöhten Niveau. Entsprechend gelangen lediglich 8 Prozent der Bauunternehmen (nach zuvor 10 Prozent) zu einer positiven Lageeinschätzung. Dagegen spricht über die Hälfte von einer schlechten Lage (54 Prozent nach zuvor 48 Prozent). Die Unterschiede zwischen den einzelnen Baubranchen sind allerdings beachtlich. Die hohen Bauzinsen sind besonders für den Hochbau ein Problem. Im Tiefbau und im Ausbaugewerbe, wo sich die Auftragslage z. B. aufgrund von Infrastrukturprojekten und des Bedarfs nach energetischer Sanierung besser darstellt, ist die Lageeinschätzung positiver.

Erwartungen und Pläne

Für die bevorstehenden Wintermonate fallen die Prognosen der Branche erwartungsgemäß gedämpft aus. Und auch die weiterhin rückläufigen Aufträge lassen die Hoffnungen auf eine schnelle Verbesserung der Situation schwinden. Etwa jedes dritte Unternehmen rechnet mit schlechteren Geschäften, rund jeder Zwölfte blickt optimistisch in die Zukunft.

Beschäftigungsabsichten

Die Beschäftigungspläne haben sich im Vergleich zum Frühjahr 2024 verschlechtert und liegen weiter deutlich im Minus. Neueinstellungen stehen in der Branche aktuell nicht auf der Tagesordnung. Dagegen können 27 Prozent der Unternehmer eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl nicht ausschließen.

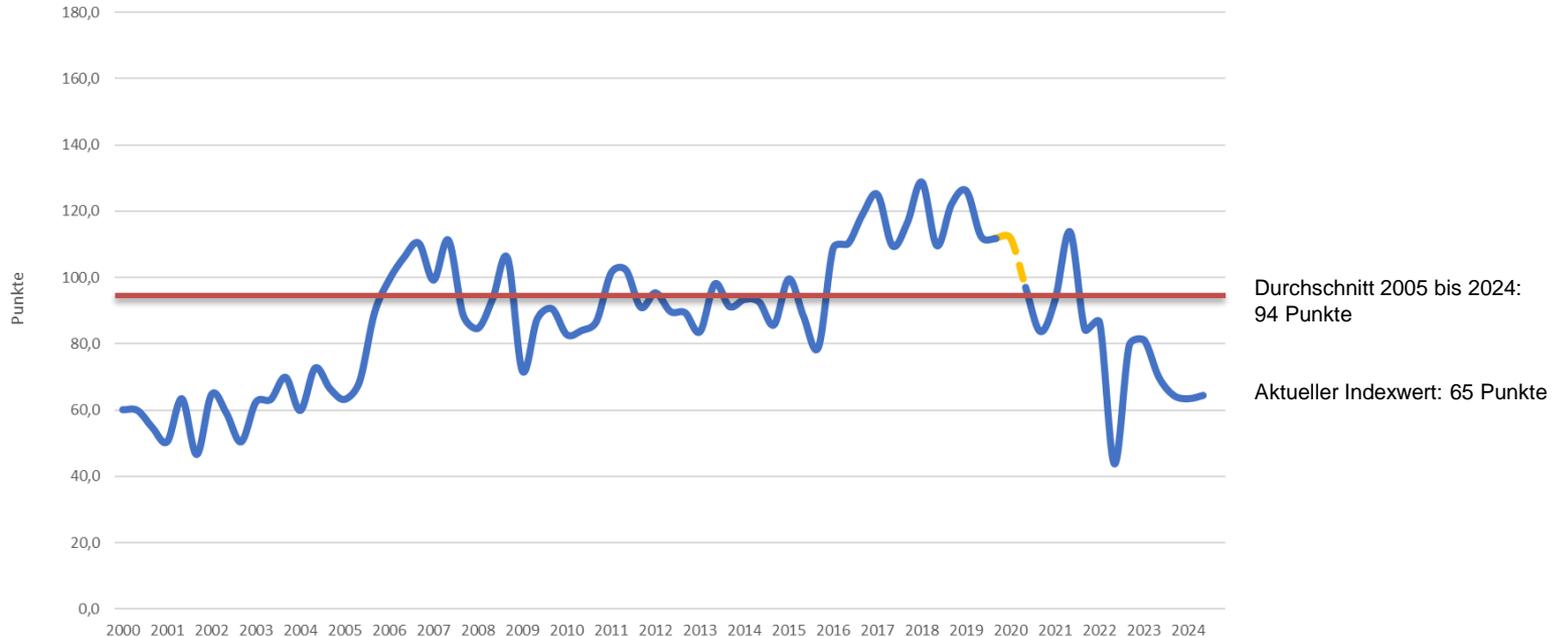
Investitionsklima

Angesichts der großen Unsicherheit über die weitere konjunkturelle Entwicklung werden viele Investitionen erst einmal auf Eis gelegt. Die Mehrzahl der Firmen (61 Prozent) will weniger oder gar nicht investieren. Nur 4 Prozent der Befragten beabsichtigen eine Erhöhung des Budgets. Diejenigen Unternehmen mit Investitionsvorhaben setzen diese am häufigsten zur Erneuerung um.

Risiken

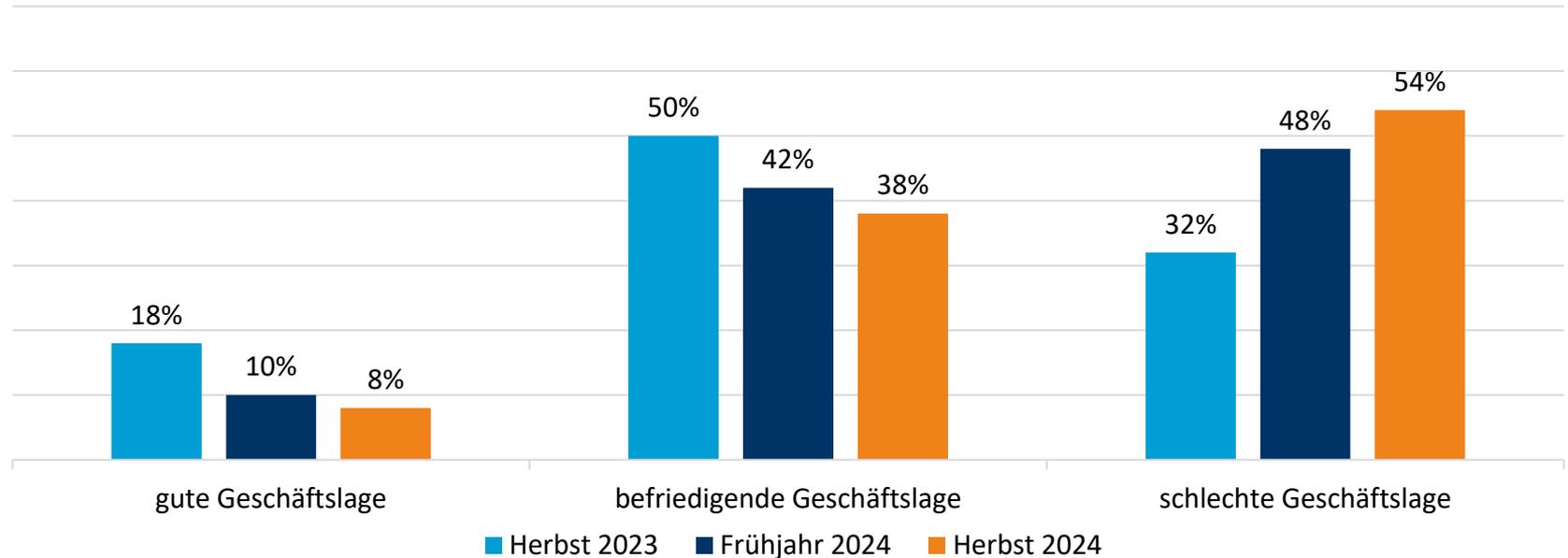
Als größte Geschäftsrisiken identifizieren die Bauunternehmer die Inlandsnachfrage und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (jeweils 73 Prozent).

Konjunkturklima Baugewerbe

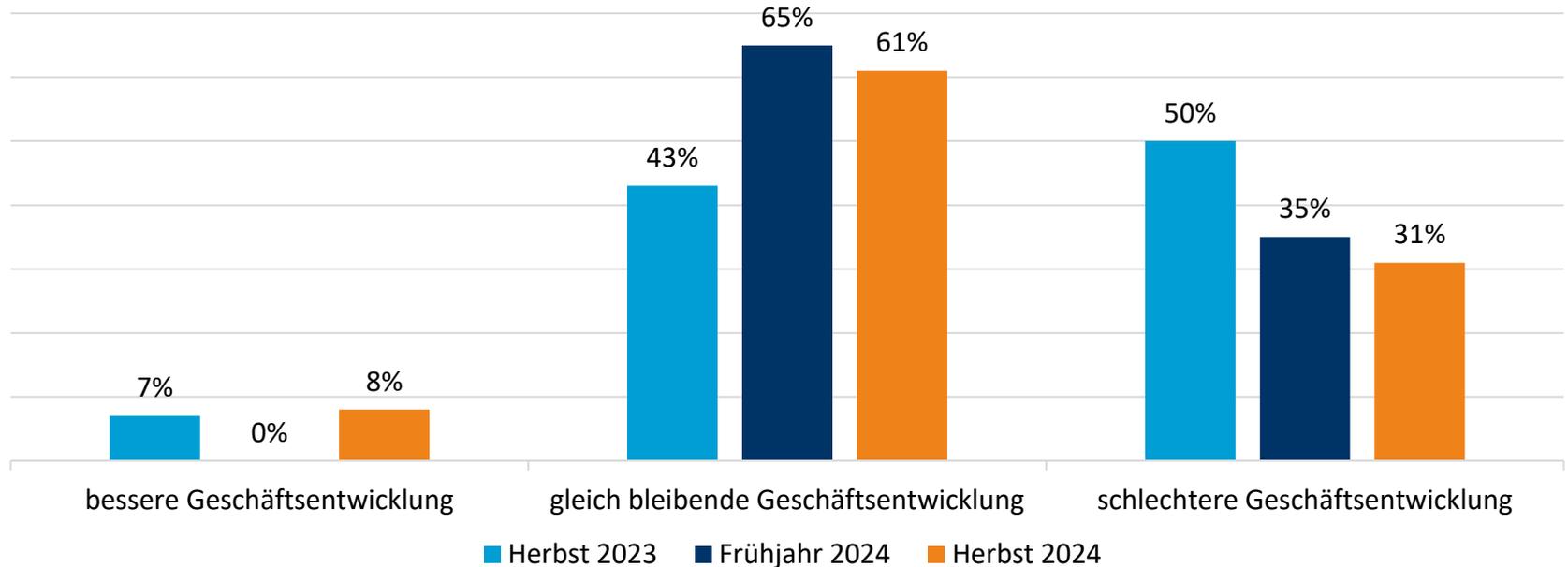


Für den Berichtszeitraum Januar bis April 2020 wurde keine Konjunkturumfrage durchgeführt. Dementsprechend liegt für Frühjahr 2020 kein Indexwert vor. Hilfsweise wurde auf die Ergebnisse der Corona-Blitzumfrage vom Juni 2020 zurückgegriffen. Eine direkte Vergleichbarkeit der Daten mit den Werten der Konjunkturumfrage ist jedoch nicht möglich, deshalb ist der Teil der Kurve „gelb-gestrichelt“ markiert.

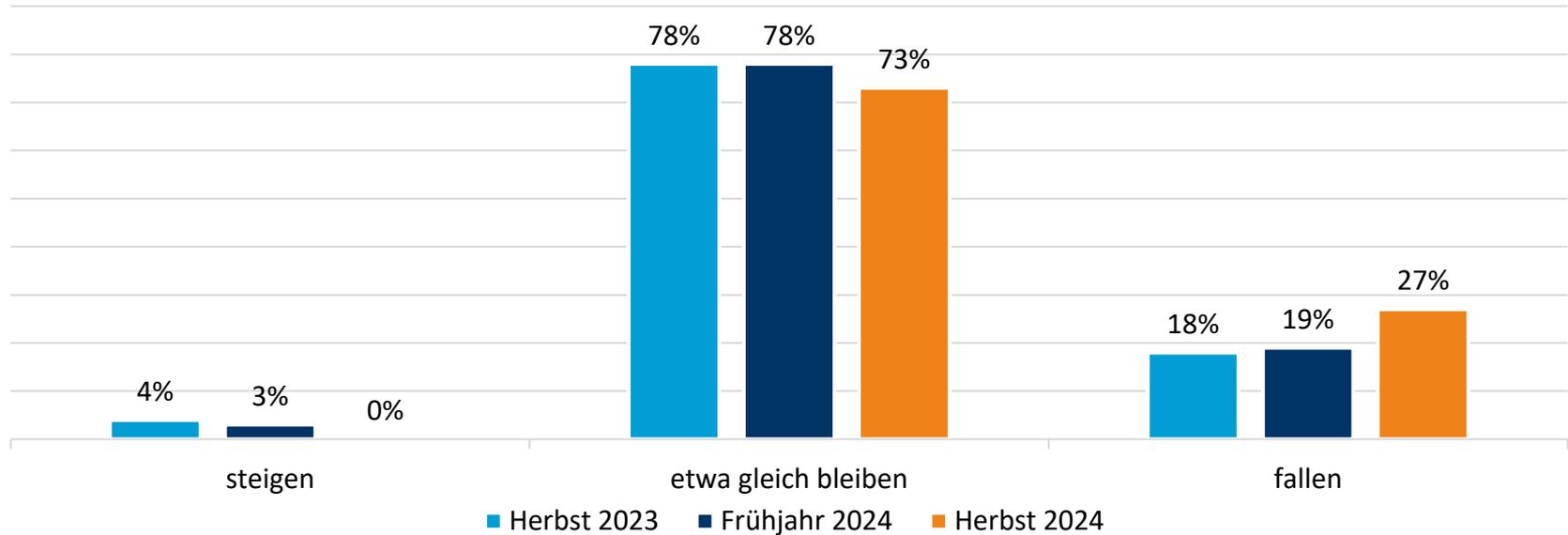
Baugewerbe: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?



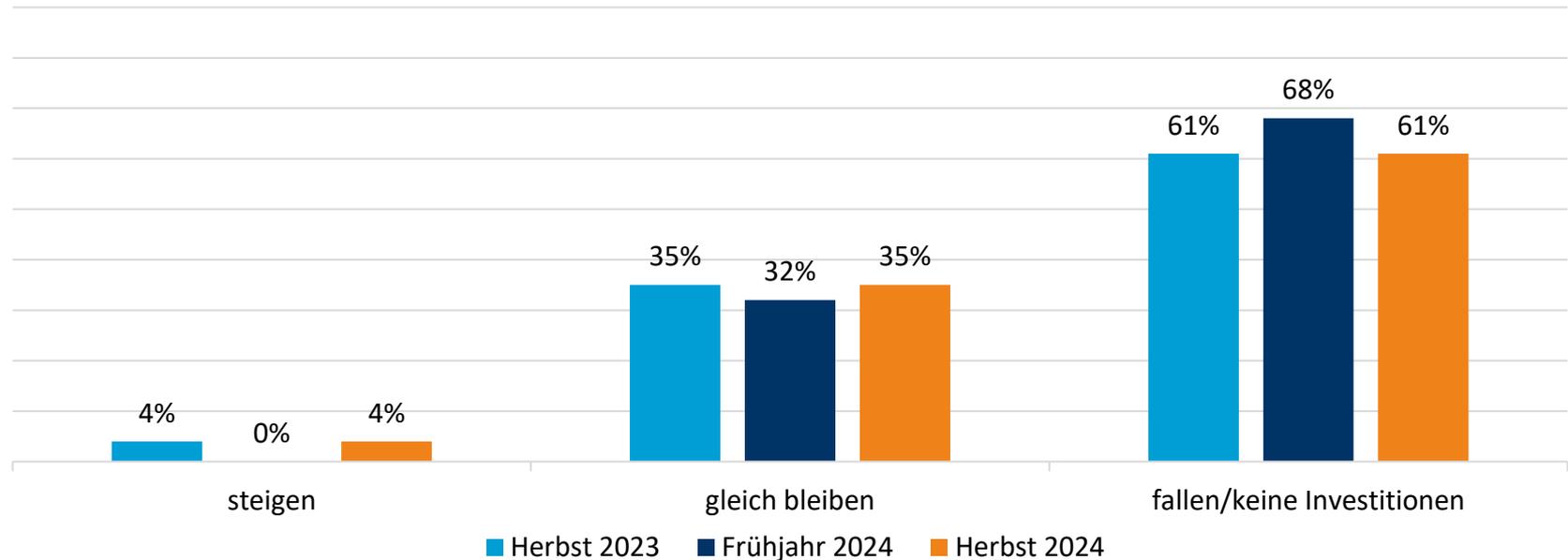
Baugewerbe: Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?



Baugewerbe: Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?



Baugewerbe: Unsere Investitionen werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich



Einzelhandel

Konjunkturklima

Der Klimaindikator der Branche hat sich im Vergleich zur vorhergehenden Umfrage noch einmal leicht verschlechtert (minus 3 Punkte). Er steht nun bei 49 von 200 möglichen Punkten. Vom langjährigen Durchschnitt (86 Punkte) ist er weit entfernt.

Geschäftslage

Die Verbraucher sind trotz gestiegener Löhne nicht in Konsumlaune und sparen offenbar lieber. So berichten zwei von drei Händlern über Umsatzrückgänge. Zu einer positiven Einschätzung der gegenwärtigen Geschäftslage kommen nur noch 7 Prozent der Befragten (Frühjahr 2024: 8 Prozent). Von einer schlechten Situation sprechen 60 Prozent (Frühjahr 2024: 54 Prozent).

Erwartungen und Pläne

Die Einzelhändler glauben nicht daran, dass sich die Verbraucherstimmung bald verbessert. Die Geschäftserwartungen bewegen sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Mit einer ungünstigeren Entwicklung rechnen in den nächsten Monaten 50 Prozent der Befragten.

Beschäftigungsabsichten

Nicht nur die Nachfrageschwäche sondern auch unsichere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen beeinflussen die Beschäftigungspläne im Handel. 69 Prozent der Befragten wollen den momentanen Mitarbeiterbestand halten. 31 Prozent kalkulieren den Abbau von Arbeitsplätzen ein.

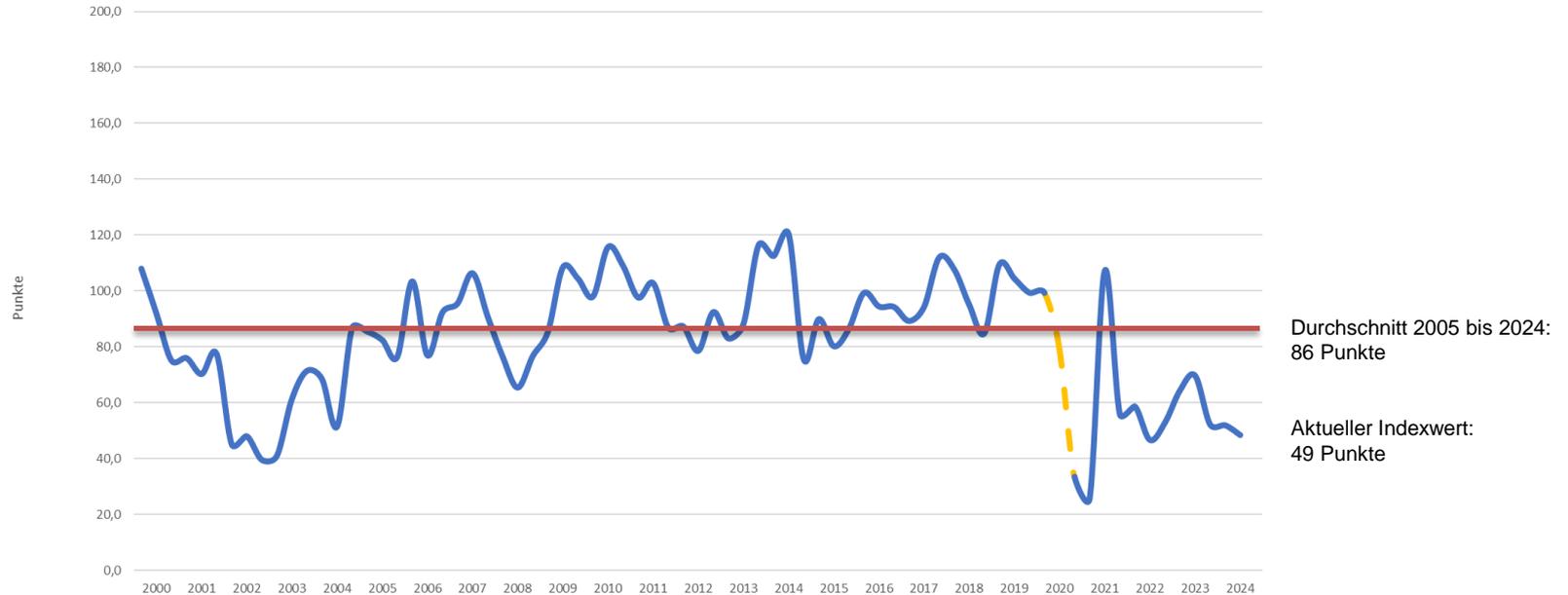
Investitionsklima

Für Investitionen fehlt das notwendige Vertrauen in die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und oftmals auch der finanzielle Spielraum. Deshalb will die Mehrzahl der Befragten (86 Prozent) weniger oder gar nicht investieren. 14 Prozent der Händler planen mit einem höheren Budget.

Risiken

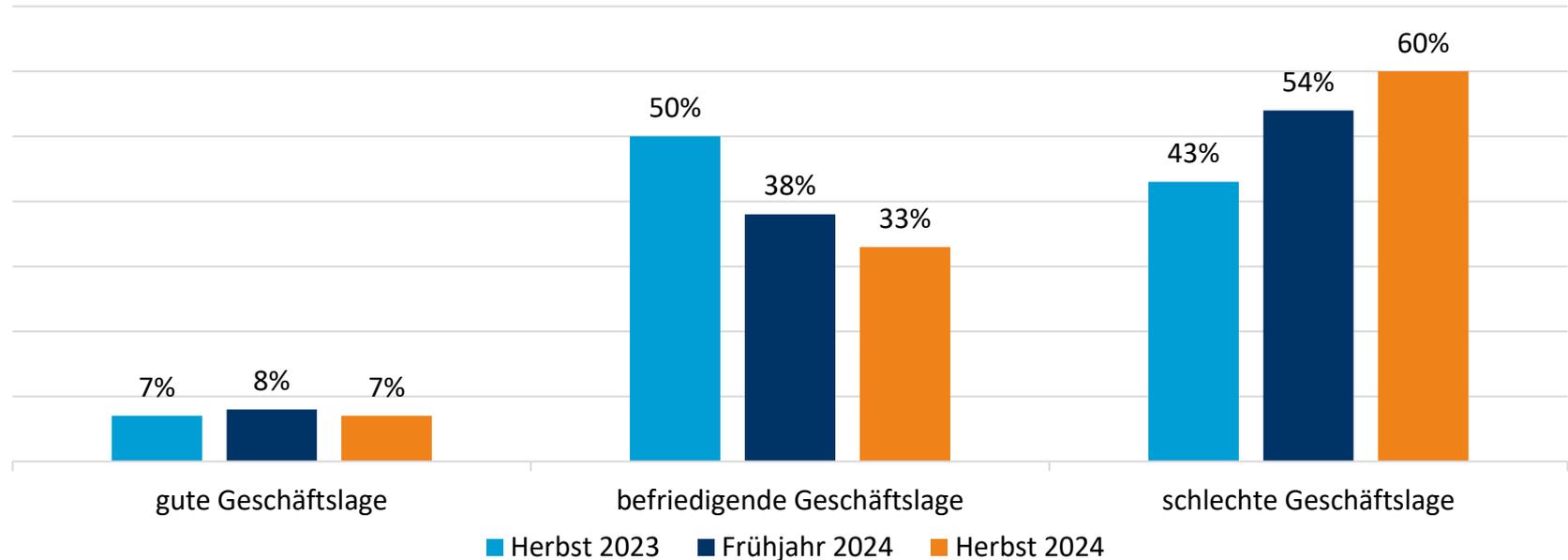
Geschäftsrisiko Nummer 1 im Handel sind die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (93 Prozent der Nennungen). Knackpunkt bleiben auch die hohen Energiepreise (79 Prozent der Nennungen).

Konjunkturklima Einzelhandel

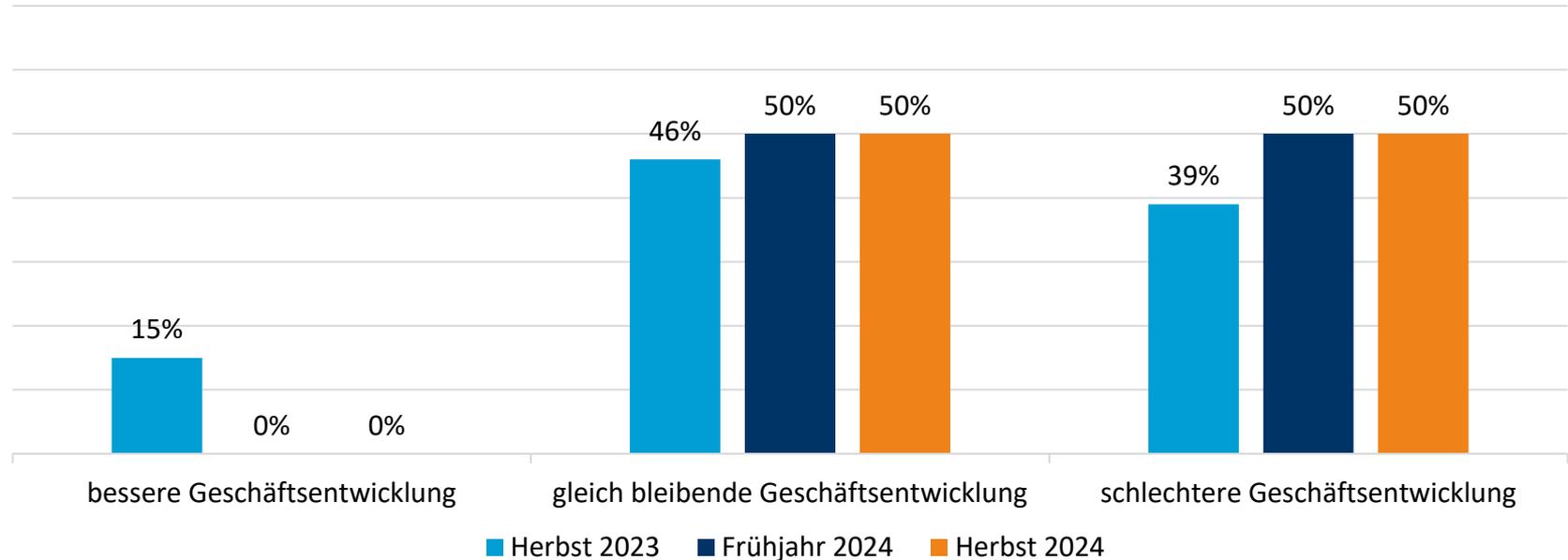


Für den Berichtszeitraum Januar bis April 2020 wurde keine Konjunkturumfrage durchgeführt. Dementsprechend liegt für Frühjahr 2020 kein Indexwert vor. Hilfsweise wurde auf die Ergebnisse der Corona-Blitzumfrage vom Juni 2020 zurückgegriffen. Eine direkte Vergleichbarkeit der Daten mit den Werten der Konjunkturumfrage ist jedoch nicht möglich, deshalb ist der Teil der Kurve „gelb-gestrichelt“ markiert.

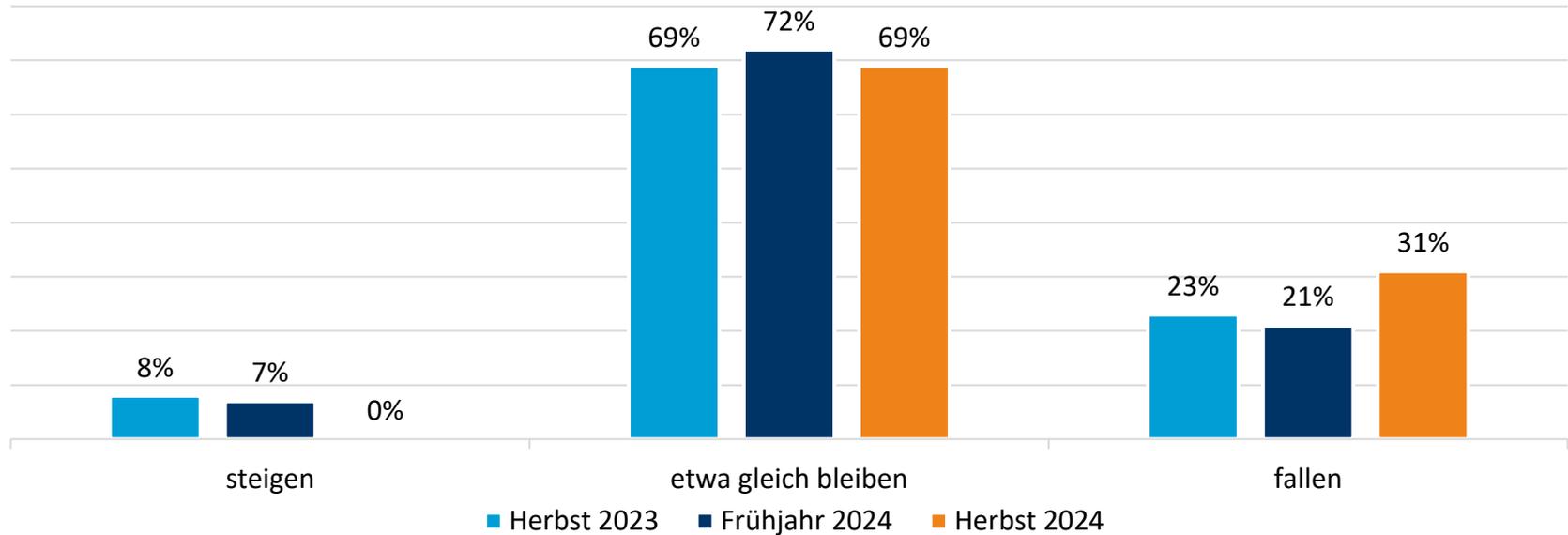
Einzelhandel: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?



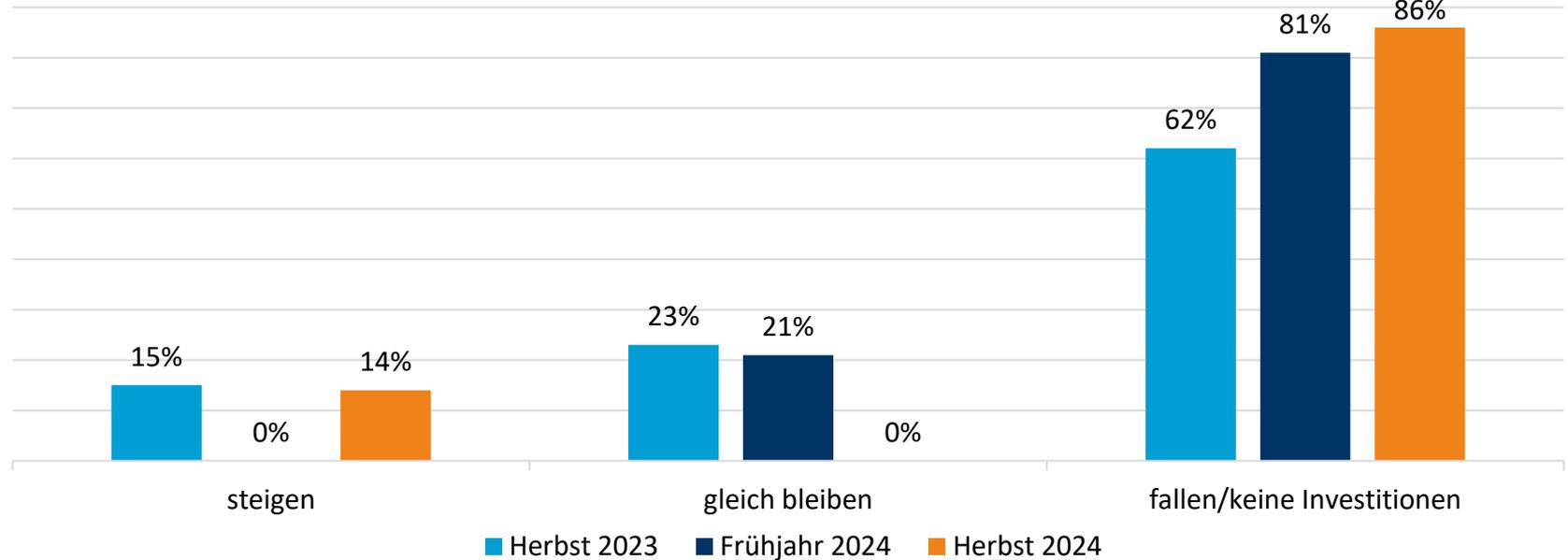
Einzelhandel: Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?



Einzelhandel: Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?



Einzelhandel: Unsere Investitionen werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich



Verkehrsgewerbe

Konjunkturklima

Das Konjunkturklima im Verkehrsgewerbe hat sich verschlechtert (minus 8 Punkte im Vergleich zum Frühjahr 2024). Mit 69 von 200 möglichen Punkten rangiert der Klimaindikator weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt von 94 Punkten.

Geschäftslage

Die wirtschaftliche Lage im Verkehrsgewerbe hat sich aufgrund des krisengeplagten Marktumfelds nur wenig verändert und bleibt herausfordernd. Zwar bezeichnet knapp ein Viertel der Unternehmen seine Geschäftslage noch als gut, ebenso viele bewerten sie als schlecht. Die Ertragssituation ist in allen Verkehrsbereichen kritisch. Mehr als die Hälfte der Befragten arbeitet inzwischen im Verlustbereich. Die Erhöhung der LKW-Maut, zahlreiche Engpässe in der Schienen- und Straßeninfrastruktur oder der Fachkräftemangel, z. B. bei Fahrern, schlagen im Verkehrsgewerbe zu Buche.

Erwartungen und Pläne

Auf die nächsten Monate blicken die Unternehmer mit sehr viel Skepsis. Gut die Hälfte der Befragten rechnet mit einer weiteren Verschlechterung der Situation aufgrund von sinkenden Fracht- und Umschlagsvolumina. Eine positive Entwicklung erwartet dagegen kein Unternehmer.

Beschäftigungsabsichten

Entsprechend zurückhaltend äußern sich die Befragten zu den Beschäftigungsplänen. Einstellungen bleiben eine Ausnahme. Dagegen können 48 Prozent eine Reduzierung von Arbeitsplätzen nicht mehr ausschließen.

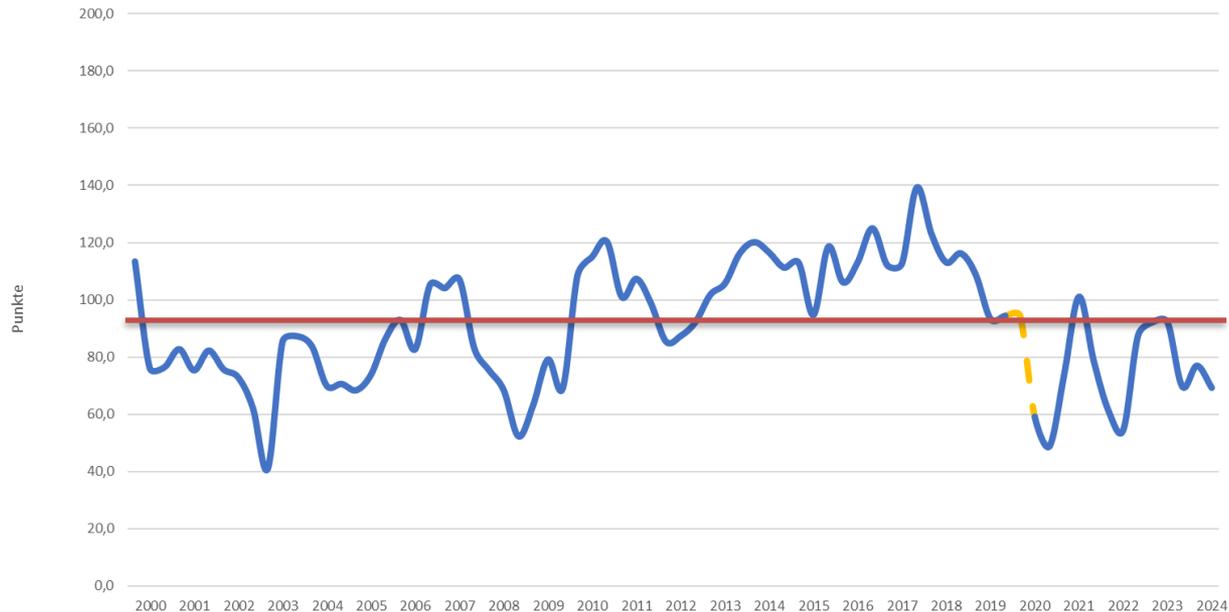
Investitionsklima

Die Branche steht unter einem hohen Kostendruck. Das engt den finanziellen Spielraum für Investitionen ein. Hinzu kommen die unsicheren wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Nur 5 Prozent beabsichtigen eine Erhöhung des Investitionsbudgets, dagegen wollen 27 Prozent weniger und 23 Prozent gar nicht investieren. Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Realisierung des Ersatzbedarfs.

Risiken

Die größte Beeinträchtigung für die wirtschaftliche Entwicklung machen die Verkehrsunternehmer in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (88 Prozent der Nennungen) sowie den Energie- und Rohstoffpreisen (75 Prozent der Nennungen) aus. Bürokratische Belastungen und mangelnde Zahlungsmoral engen den wirtschaftlichen Spielraum immer weiter ein.

Konjunkturklima Verkehrsgewerbe

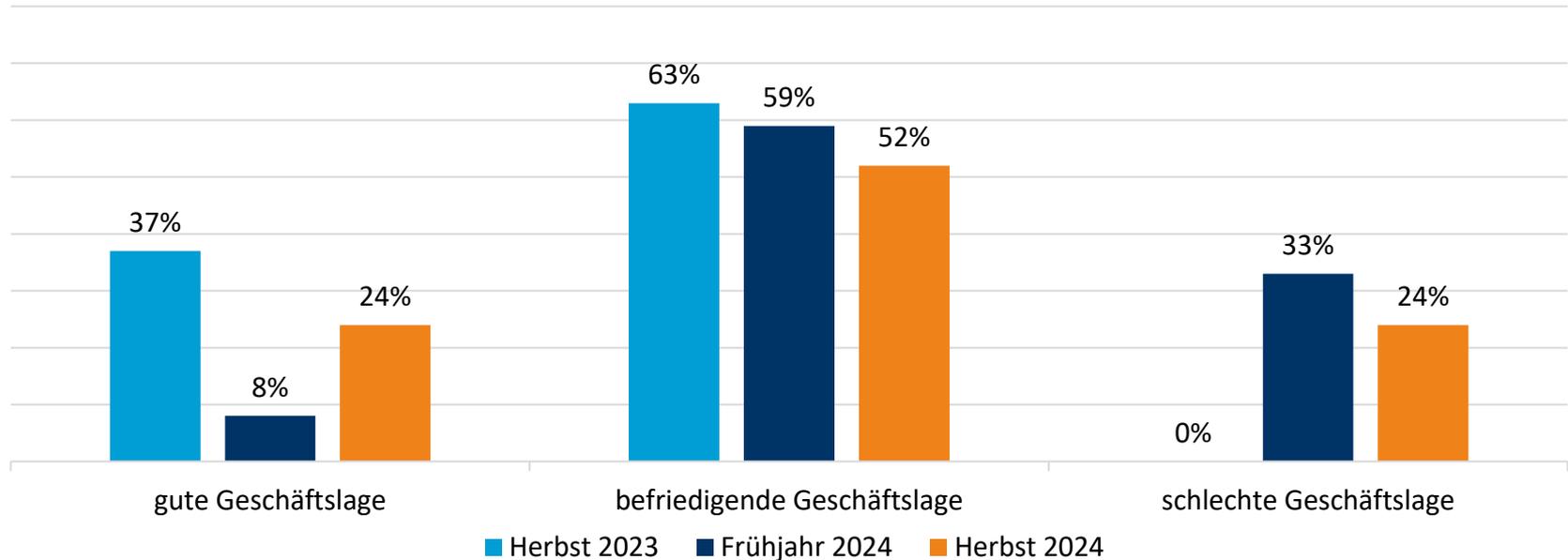


Durchschnitt 2005 bis 2024:
94 Punkte

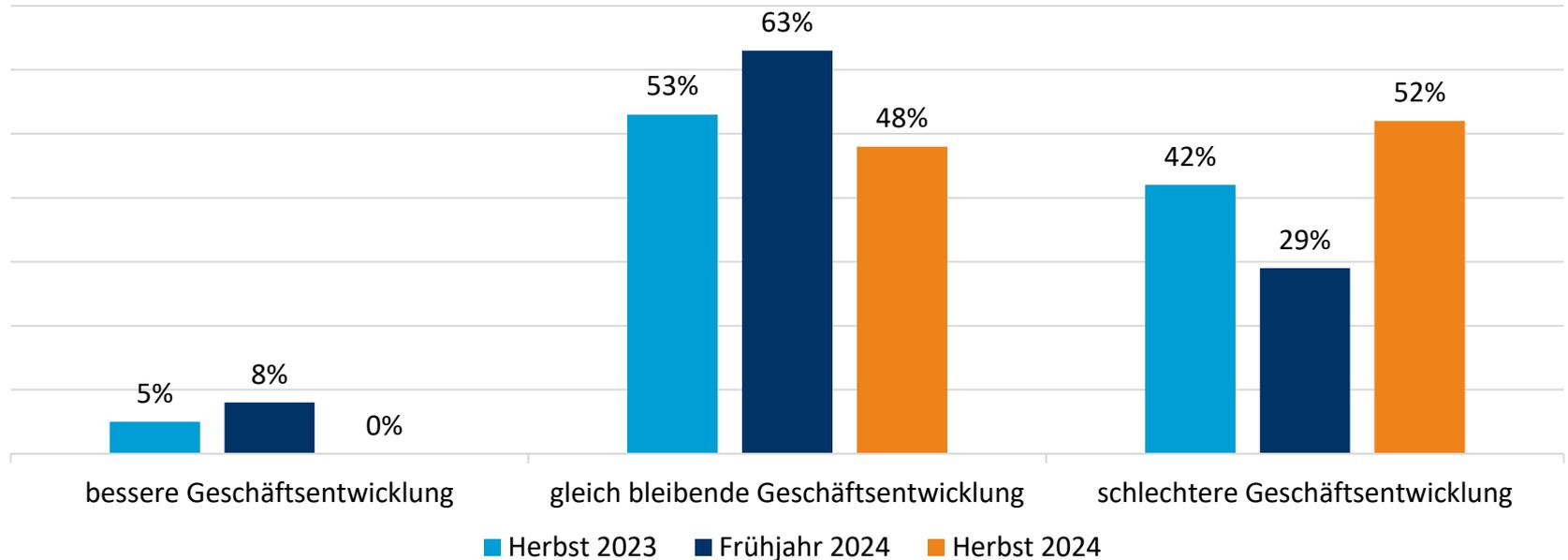
Aktueller Indexwert: 69 Punkte

Für den Berichtszeitraum Januar bis April 2020 wurde keine Konjunkturumfrage durchgeführt. Dementsprechend liegt für Frühjahr 2020 kein Indexwert vor. Hilfsweise wurde auf die Ergebnisse der Corona-Blitzumfrage vom Juni 2020 zurückgegriffen. Eine direkte Vergleichbarkeit der Daten mit den Werten der Konjunkturumfrage ist jedoch nicht möglich, deshalb ist der Teil der Kurve „gelb-gestrichelt“ markiert.

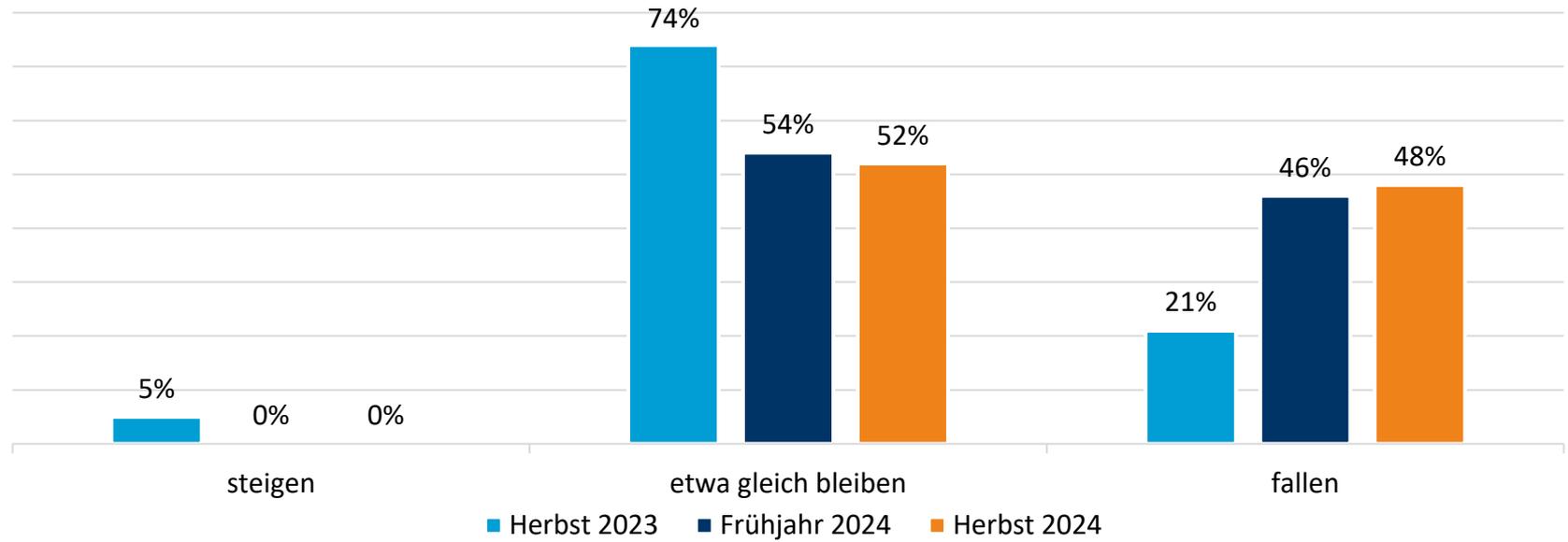
Verkehrsgewerbe: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?



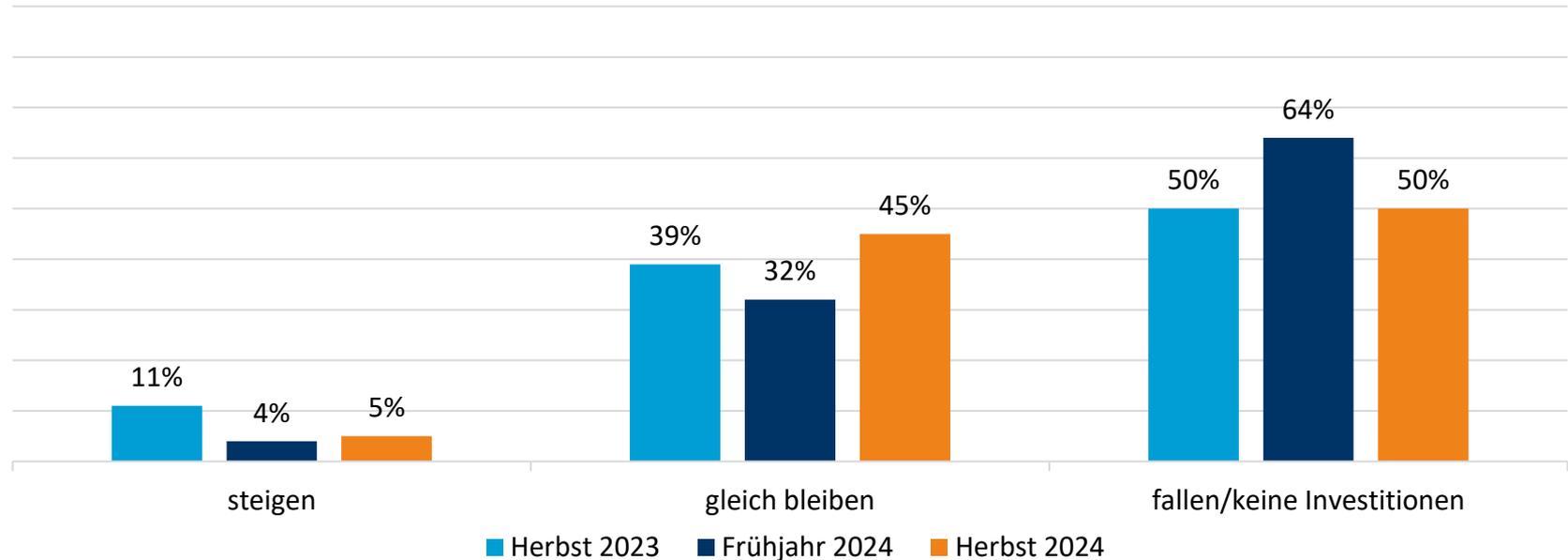
Verkehrsgewerbe: Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?



Verkehrsgewerbe: Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?



Verkehrsgewerbe: Unsere Investitionen werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich



Dienstleistungen

Konjunkturklima

Der Klimaindikator der Branche hat sich im Vergleich zum Frühjahr 2024 kaum verändert. Er steht nach wie vor bei 86 von 200 möglichen Punkten und damit zwei Punkte niedriger als in der vorhergehenden Umfrage. Vom langjährigen Durchschnitt (112 Punkte) ist er weit entfernt.

Geschäftslage

Die Geschäftslage ist in den Dienstleistungsbranchen im Durchschnitt besser als in den anderen Wirtschaftszweigen. Ein Drittel der Serviceanbieter beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage mit „gut“. Ein Viertel schätzt sie als schlecht ein. Doch das schwache konjunkturelle Umfeld geht auch an ihnen nicht spurlos vorüber. Die unternehmensnahen Dienstleister, zu denen beispielsweise die IT-Dienstleister, Unternehmensberatungen, Werbeagenturen und Zeitarbeitsfirmen gehören, registrieren durchaus die wirtschaftlichen Probleme ihrer Industriekunden. Dies hat zur Folge, dass die Auftragseingänge und die Umsätze bei nahezu jedem zweiten Betrieb rückläufig sind.

Erwartungen und Pläne

Mehr als ein Drittel der Betriebe rechnet mit einer negativen Geschäftsentwicklung, 7 Prozent bleiben optimistisch.

Beschäftigungsabsichten

Die Zurückhaltung gegenüber Neueinstellungen hat spürbar zugenommen. Nur noch 5 Prozent der Befragten nach zuvor 13 Prozent planen eine Aufstockung der Mitarbeiterzahl. 36 Prozent (nach zuvor 20 Prozent) erwägen Stellenkürzungen.

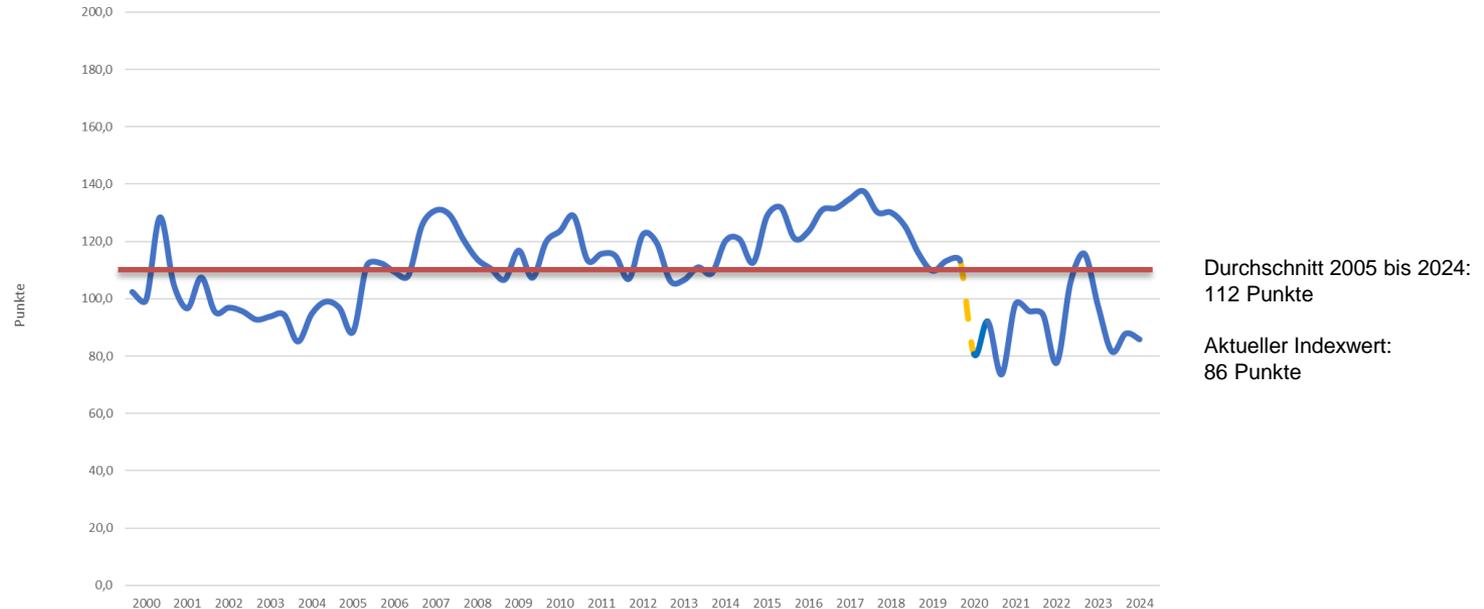
Investitionsklima

Auch im Dienstleistungssektor hat die Investitionsneigung nachgelassen. 71 Prozent der Unternehmen (Frühjahr 2024: 62 Prozent) wollen weniger oder gar nicht investieren.

Risiken

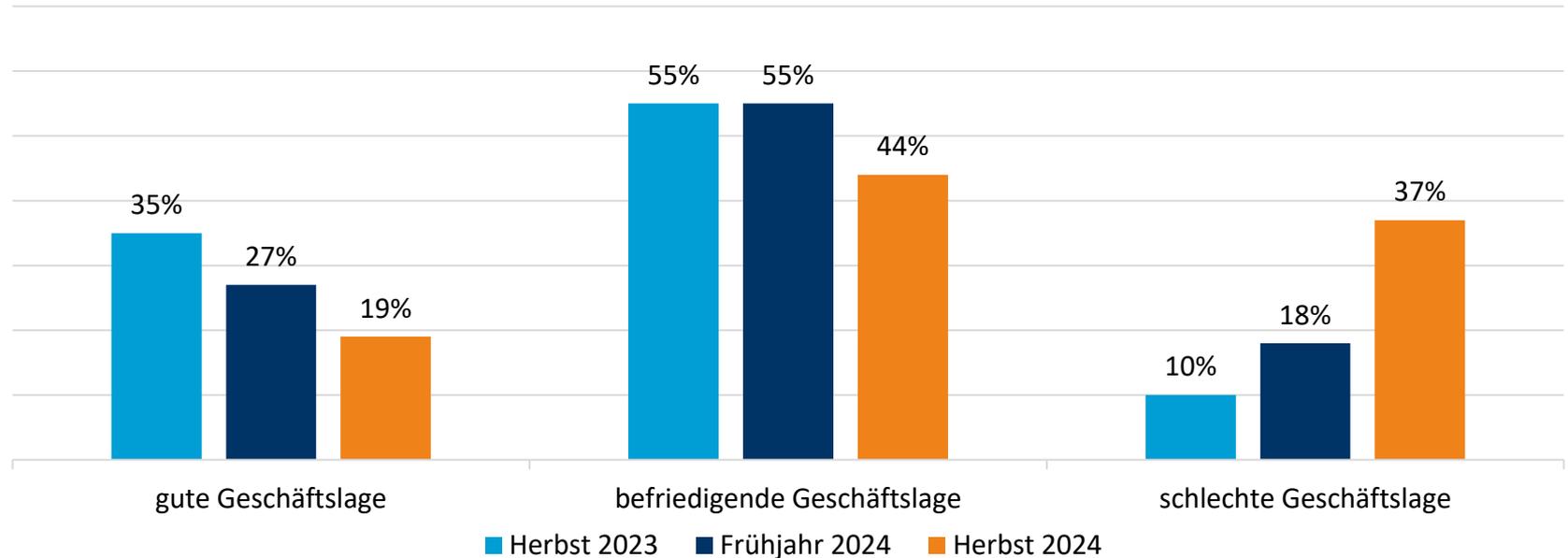
An der Spitze der Risiken stehen bei den Dienstleistungsbetrieben die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (77 Prozent der Nennungen). Danach folgen mit einigem Abstand der Inlandsabsatz (53 Prozent der Nennungen) und der Fachkräftemangel (50 Prozent der Nennungen).

Konjunkturklima Dienstleistungen

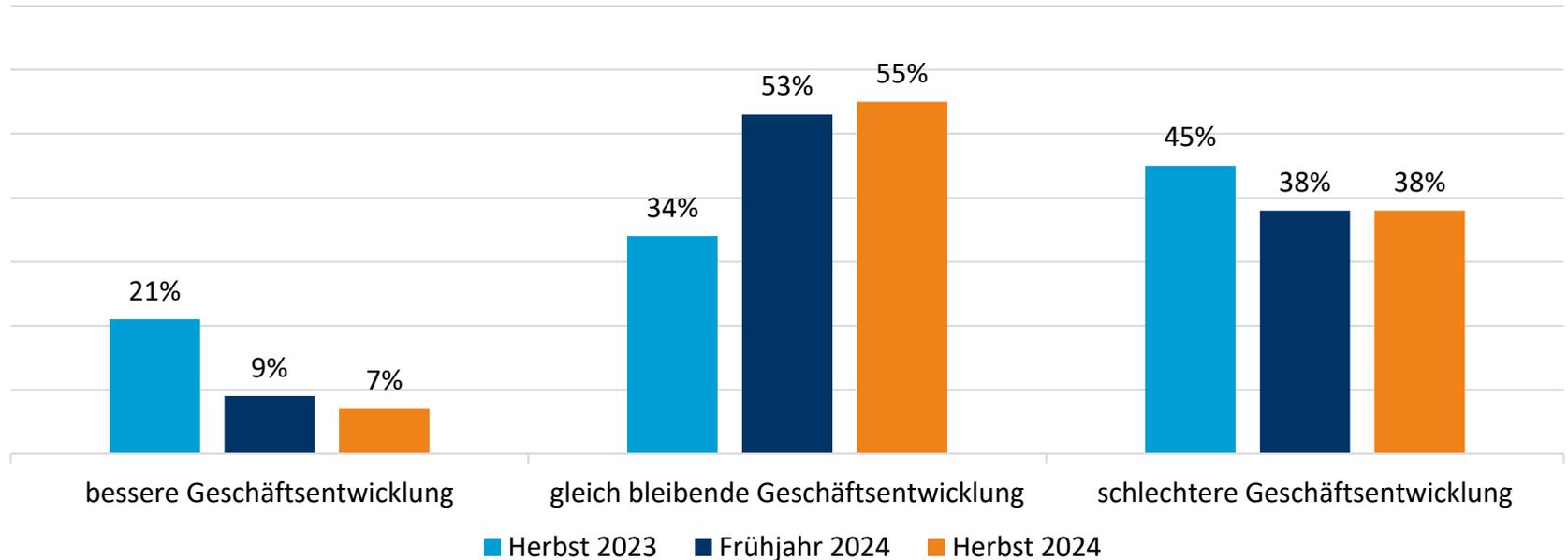


Für den Berichtszeitraum Januar bis April 2020 wurde keine Konjunkturumfrage durchgeführt. Dementsprechend liegt für Frühjahr 2020 kein Indexwert vor. Hilfsweise wurde auf die Ergebnisse der Corona-Blitzumfrage vom Juni 2020 zurückgegriffen. Eine direkte Vergleichbarkeit der Daten mit den Werten der Konjunkturumfrage ist jedoch nicht möglich, deshalb ist der Teil der Kurve „gelb-gestrichelt“ markiert.

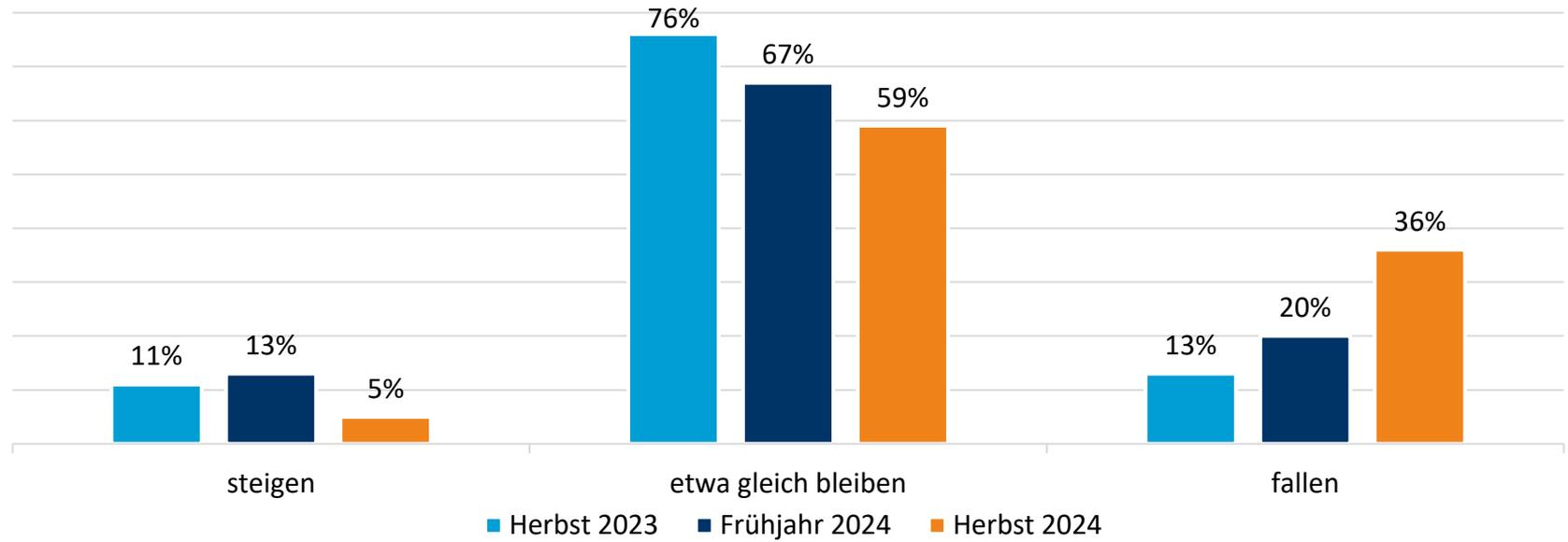
Dienstleistungen: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens?



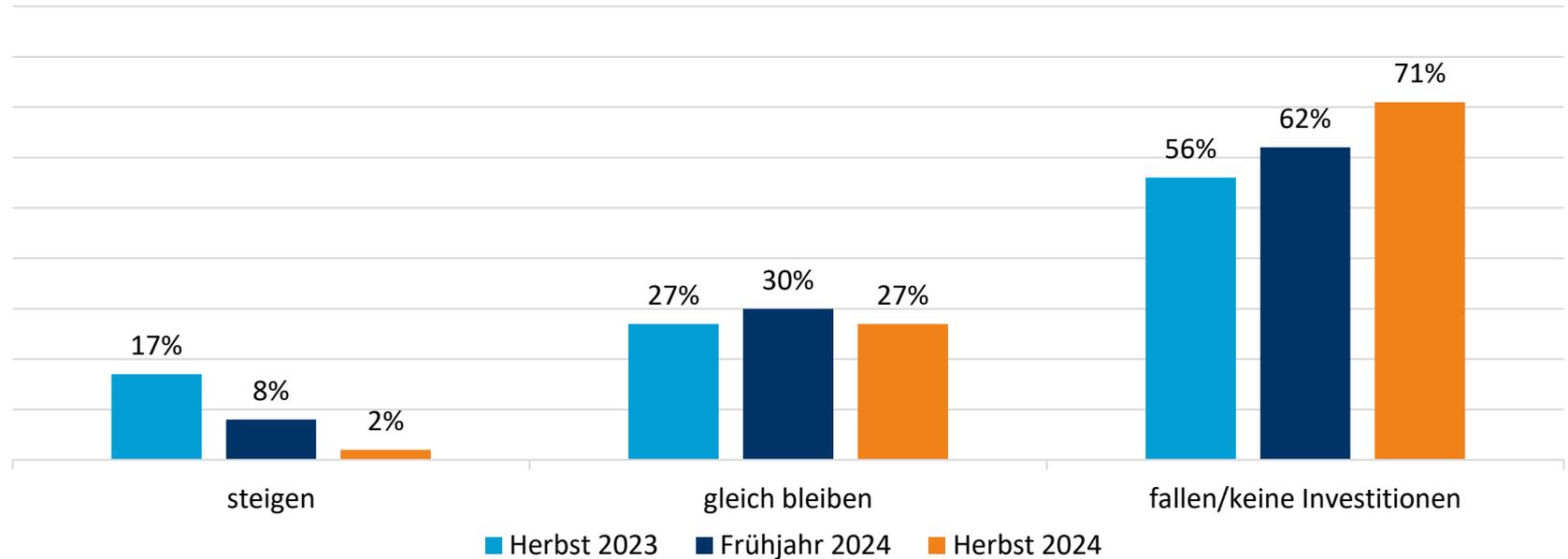
Dienstleistungen: Mit welcher Entwicklung rechnen Sie für Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?



Dienstleistungen: Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?



Dienstleistungen: Unsere Investitionen werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich



Informationen zur Konjunkturumfrage

Die IHK Erfurt befragt dreimal pro Jahr (zum Jahresbeginn, im Frühjahr und im Herbst) rund 700 Unternehmen aus Nord-, Mittel- und Westthüringen der Branchen Industrie, Bau, Verkehrsgewerbe, Handel, Gastronomie und Dienstleistungen zur aktuellen Geschäftslage sowie zu den Erwartungen und Plänen für die kommenden Monate.

Die aktuellen Ergebnisse wurden online zwischen dem 9. September und dem 4. Oktober 2024 erhoben.

Die Rücklaufquote beläuft sich auf 34 Prozent.